

Leitfaden für gendergerechte Sprache

Sprache ist die wichtigste Kommunikationsform der Menschen. Sie ist kein neutrales Werkzeug, das die Welt einfach nur abbildet oder alle Menschen in gleicher Weise anspricht, sondern Sprache konstruiert Wirklichkeit mit: Wie wir denken, arbeiten, lernen oder forschen, was wir wichtig finden und was nicht – das alles findet seinen Ausdruck in der Sprache und wird gleichzeitig von ihr beeinflusst. Dass Sprache dabei kein neutrales Kommunikationsmedium ist, sondern Stereotype festschreiben und reproduzieren kann, zeigt sich zum Beispiel in Bezug auf Geschlecht und Geschlechtsidentität. Denn wer denkt an ein Mädchen, wenn in einem Artikel über kindlichen Entdeckergeist von einem kleinen Forscher gesprochen wird. Wer denkt an eine Frau oder eine intergeschlechtliche Person, wenn zu einer Sitzung der Abteilungsleiter eingeladen wird. Mit der Sprache lernen wir die Werte und Normen der Gesellschaft und reproduzieren sie gleichzeitig. Unsere Wahrnehmungen werden durch diese Norm- und Wertvorstellungen geprägt und es werden Realitäten erschaffen. Wenn auf Webseiten, in Pressemitteilungen, im schulischen Alltag von den „Lehrern“ gesprochen wird oder die „Schüler“ im Klassenraum begrüßt werden, entsteht ein Bild von der Schule, in dem Frauen und Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen als Lehrkräfte, Schülerinnen und Mitarbeiterinnen nicht präsent sind.

Eine gendergerechte Sprache möchte dazu beitragen, dass sich Frauen, Männer, trans- und intergeschlechtliche Menschengleich angesprochen fühlen und von Lesenden und Zuhörenden gleichwertig mitgedacht werden. Das ist die Voraussetzung, um zum einen neue, geschlechtersensible Bilder zu schaffen und einen Beitrag zur Veränderung bestehender Geschlechterverhältnisse zu leisten und zum anderen die Geschlechterdiversität zum Ausdruck zu bringen.

Texte gendergerecht zu formulieren bedeutet, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen, Frauen, trans- und intergeschlechtliche Menschensprachlich und bildlich sichtbar zu machen und stereotypen Vorstellungen über die gesellschaftlichen Rollen von Männern und Frauen entgegen zu wirken. Gendergerechte Sprache zeigt Wertschätzung gegenüber allen Menschen, unabhängig ihres Geschlechts.

Geschlechtergerechte Sprache - Vorschläge für die konkrete Umsetzung

Um alle Geschlechter in einem Wort zu erfassen und sicherzustellen, dass sich alle angesprochen fühlen, wird grundsätzlich das * verwendet:

Schüler*in, der*die...; Lehrer*innen, die

Verwendung von geschlechtsneutralen Formen:

Teilnehmer*innen	Teilnehmende
Vertreter*in	Vertretung
Lehrer*innen	Lehrkräfte
Leiter*in	Leitung
Mitarbeiter*innen	Kollegium, Angestellte
Nachfolger*in	Nachfolge

Vermeidung von Wörtern, die eine Geschlechtsbezeichnung in sich tragen:

Mannschaft	Team, Gruppe
Partnerarbeit	Zweiergruppen, Tandem
Mädchenname	Geburtsname
benutzerfreundlich	einfach zu bedienen
Benutzerkonto	Account/Zugang
Benutzername	Anmeldename
Mitarbeitergespräche der eine oder andere	Dienstbesprechung/Personalgespräch der eine oder die andere

Umschreibungen:

Sicherheitsbeauftragter einer nach der Reihe jeder jemand, der keiner keiner man mit eurem Partner	beauftragte Person für Sicherheit/Datenschutz der Reihe nach alle eine Person, die niemand keine Person, die viele, ich, wir zu zweit
---	--

Abstraktion:

auf Raten des Arztes	ärztlicher Rat
Teilnehmerliste	Teilnahmeliste